

Betriebes, das die Bezirksinitiative „Oktoberkurs - Mit hoher Qualität und Effektivität zum Sechzigsten“ ins Leben rief.

Unser Arbeitskollektiv in der Wickelei ist eines der 97, die sich allein im Sachsenwerk diesem Aufruf angeschlossen haben. Um bei allen Kollegen die Bereitschaft zu wecken, aktiv am Wettbewerb mitzuwirken und ihren eigenen Beitrag zu leisten, bemühen wir Genossen uns, vielfältige Methoden der politischen Massenarbeit anzuwenden.

Beispielsweise nutzten wir eine Exkursion in den VEB dkk Scharfenstein, der unsere Motoren verwendet, überlegt für die Agitation. Wir konnten deutlich machen, welche große Rolle die kontinuierliche Produktion und qualitätsgerechte Auslieferung unserer Motoren spielt. Beides ist wichtig, um dort die mit hoher Produktivität arbeitenden Montagebänder nicht zum Stillstand kommen zu lassen.

Die persönliche Anschauung und das Erleben unterstützten unsere Argumente. Das Kollektiv begriff erst so richtig, was die Bewegung „Jeder liefert jedem Qualität“ bedeutet.

So unproblematisch, wie sich das hier zeigt, waren die Beratungen im Kollektiv natürlich nicht. Bei uns ging es beispielsweise darum, daß viele Kolleginnen sich für die Ausföhrung anderer Arbeitsgänge innerhalb des Produktionsbereiches bereit erklären sollten. Das aber bedeutete, sich von ihrem jahrelang gewohnten Arbeitsplatz im Interesse höherer Effektivität und Kontinuität zu trennen. Durch die Bereitschaft unserer Kolleginnen war es dann doch möglich, nahezu ohne Überstunden und Sonderschichten, vielmehr mittels eines effektiveren Einsatzes der Arbeitskraft und verbesserter Produktionsorganisation die höheren Zielstellungen zu erreichen.

Meine Aufgabe als Leiter und Agitator der Partei

besteht im Grunde genommen darin, immer wieder deutlich zu machen, warum wir ständig nach Reserven suchen müssen *bzw. um höhere Qualität und Effektivität kämpfen.

Beschlüsse kennen und damit arbeiten

Dazu muß man in erster Linie mit den Beschlüssen der Partei arbeiten, daraus in den Mitglieder- versammlungen, aber auch in den Beratungen der Parteigruppe schöpfen. So habe ich zum Beispiel den Bericht an den Parteitag zur Hand genommen und allen erklärt, was es bedeutet, wenn dort steht, daß die Bedürfnisse der Menschen, das Wohl des Volkes und seine grundlegenden Interessen an der weiteren Stärkung der sozialistischen DDR erstes und oberstes Gebot unseres Handelns sind!

Auf das Verständnis unserer Kolleginnen stieß auch das Argument, daß nur das verbraucht werden kann, was vorher erarbeitet wurde und daß man Qualität nur kaufen kann, wenn man selbst Qualität produziert.

Überhaupt beachtet unsere Parteigruppe immer wieder die Erfahrung, daß man am überzeugendsten ist, wenn man ohne großes Drumherumreden klar und deutlich sagt, warum unsere Partei solche Ziele setzt und warum das die Anstrengungen aller erfordert.

Es gibt bei uns im Kollektiv niemanden, der diese Grundfragen unseres Handelns nicht verstehen würde. Wenn die Kollegen sehen - und die sozialpolitischen Maßnahmen unserer Partei und Regierung berühren in vielfältiger Weise jedes Kollektivmitglied -, daß es sich lohnt, kann man überzeugend argumentieren.

Darum wachsen die Anforderungen an jeden Genossen, ständig diesen Zusammenhang zwischen unserer Wirtschafts- und Sozialpolitik zu verdeutlichen.

L PQp r h r i p f p

vermittelten dem Kollektiv einen Überblick über den Umsatz an den einzelnen Wochentagen und ermöglichten es, die Waren bedarfsgerecht zu bestellen und damit die volle Verkaufsbereitschaft bis zum Ladenschluß zu sichern. Auf Grund der guten Erfahrungen mit dieser Verfahrensweise wurden die Verkaufsübersichten auch bei sämtlichen Molkereiprodukten und Getränken angewandt.

Die Verkäuferinnen standen der Arbeit mit den Verkaufsübersichten und der Sicherung der vollen Verkaufsbereitschaft bis zum Ladenschluß von Anfang an aufgeschlos-

senen gegenüber, da sich ein zu jeder Zeit volles Warenangebot günstig auf das Verhältnis Verkäufer-Kunden auswirkt und somit die Freude an der Arbeit fördert. Auswertungen der Bedarfsbücher erfolgen wöchentlich im Objekt und monatlich mit der Großhandlungsgesellschaft. Natürlich gab es auch Zweifel an der Wirksamkeit dieser Methoden. In Gesprächen der Genossinnen und Genossen mit den übrigen Verkaufskräften gelang es, weitestgehend Klarheit über die Bedeutung der Bedarfsbücher für die Lösung der versorgungspolitischen Aufgaben zu schaffen. Viele

subjektive Mängel bei der Belieferung konnten dadurch schon überwunden werden.

Verkaufsübersichten und Bedarfsbücher ermöglichten uns die Dauerbestellung. In Zusammenarbeit mit dem Großhandel wendet das Verkaufskollektiv diese rationelle Methode bisher bei 60 Artikeln an. Der Nutzen: Verringerung des für die Bestellbearbeitung und -realisierung notwendigen Zeitaufwandes und rationalere Auslastung des Transportraumes.



Kurt Weste

Mitarbeiter der Kreisleitung der SED
Zerbst